



Kärntner Elektrizitäts-Aktiengesellschaft



# Halbjahresfinanzbericht

per 30.06.2013

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>HIGHLIGHTS .....</b>	<b>3</b>
<b>I. BERICHT DES VORSTANDES .....</b>	<b>4</b>
<b>II. HALBJAHRESLAGEBERICHT .....</b>	<b>7</b>
1. Unternehmen und Umfeld.....	7
2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage .....	11
3. Geschäftsbereiche .....	13
4. Entwicklung der Risiken und Chancen .....	18
<b>III. KONZERNZWISCHENABSCHLUSS .....</b>	<b>20</b>
1. Gewinn- und Verlustrechnung des KELAG-Konzerns .....	20
2. Gesamtergebnisrechnung des KELAG-Konzerns .....	21
3. Bilanz des KELAG-Konzerns .....	22
4. Entwicklung des Eigenkapitals des KELAG-Konzerns .....	23
5. Geldflussrechnung des KELAG-Konzerns.....	24
6. Segmentberichterstattung des KELAG-Konzerns .....	25
<b>IV. AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERENDE ANHANGSANGABEN .....</b>	<b>27</b>
<b>V. ERKLÄRUNG DES VORSTANDES .....</b>	<b>32</b>

## HIGHLIGHTS

- Wasserführung über dem langjährigen Durchschnitt
- Rückläufige Strompreise am Großhandelsmarkt
- Solide Ergebnisentwicklung
- Fortführung des wertorientierten Wachstumskurses
- Bestätigung des „A/stable“ Ratings

### Kennzahlen

	Einheit	01.01.- 30.06.2013	01.01.- 30.06.2012	Veränderung
Umsatzerlöse brutto	Mio. EUR	773,0	1.045,7	-26,1%
Umsatzerlöse netto	Mio. EUR	538,2	510,4	5,4%
Operatives Ergebnis	Mio. EUR	67,3	65,9	2,3%
EBITDA	Mio. EUR	113,8	101,4	12,3%
Finanzergebnis	Mio. EUR	20,9	24,2	-13,8%
Konzernergebnis	Mio. EUR	73,6	77,6	-5,1%
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	Mio. EUR	142,9	141,1	1,2%
Stromabsatz gesamt	GWh	9.088	12.913	-29,6%
Stromhandel	GWh	6.867	10.763	-36,2%
Stromabsatz Vertrieb und Sonstiges	GWh	2.221	2.150	3,3%
Gasabsatz gesamt	GWh	4.041	4.503	-10,3%
Wärmeabsatz gesamt	GWh	1.032	991	4,1%
Erzeugungskoeffizient	%	119,0	86,2	

	Einheit	30.06.2013	31.12.2012	Veränderung
Bilanzsumme	Mio. EUR	1.895,9	1.823,5	4,0%
Eigenkapital	Mio. EUR	677,8	644,8	5,1%
Eigenkapital-Quote	%	35,8	35,4	
Nettoverschuldung	Mio. EUR	162,3	207,1	-21,6%
Nettoverschuldungsgrad	%	24,0	32,1	

# I. BERICHT DES VORSTANDES

## Wirtschaft Europas verharrt in Rezession

Die Staatsschuldenkrise in Europa und die Energiewende, d.h. der beschleunigte Umbau des Energiesystems hin zu Erneuerbaren Energien, stellten im ersten Halbjahr 2013 weiterhin die zentralen Einflussgrößen unseres Unternehmens dar. Anhaltender Vertrauensverlust in das Finanzsystem, hohe Finanzierungskosten einzelner EU-Mitgliedsstaaten sowie damit einhergehend massive Konsolidierungsprogramme vieler Mitgliedsstaaten führten zu einer rezessiven Entwicklung in Europa. Österreichs Wirtschaft konnte sich der Rezession weitgehend entziehen, stagniert aber bei einem verhaltenen Wachstum von rd. 0,4 % für das laufende Jahr. Die Stromnachfrage legte in den ersten sechs Monaten nur marginal zu.

Staatsschuldenkrise  
in Europa

Mit Blick auf die schwache weltweite Wirtschaftsentwicklung zeigten die Preise an den internationalen Brennstoffmärkten in den ersten sechs Monaten einen vorrangig rückläufigen Trend. Während Öl- und Kohlepreise unter den Vergleichswerten von 2012 lagen, notierte Gas auf einem leicht höheren Niveau. CO<sub>2</sub>-Emissionszertifikate verloren über das erste Halbjahr erneut deutlich an Wert. An den Strom-Großhandelsmärkten führte insbesondere der massive Ausbau regenerativer Energieerzeugung zu Überkapazitäten und damit zu einem weiteren Rückgang des Preisniveaus.

Angesichts hoher Niederschlagsmengen von Jänner bis April und einer intensiven Schneeschmelze überstieg das Wasserdargebot des Berichtszeitraums mit einer Wasserführungsquote von 119,0 % deutlich das Niveau des vorjährigen Vergleichszeitraums mit 86,2 %. Die kühlere Witterung der ersten sechs Monate führte zu einer gesteigerten Wärmenachfrage.

Höheres  
Wasserdargebot

## Konstanter Ergebnisverlauf

Trotz schwieriger konjunktureller und energiewirtschaftlicher Rahmenbedingungen verzeichnete die KELAG im ersten Halbjahr eine konstante Ergebnisentwicklung. Einerseits belasteten rückläufige Preise und Volatilitäten an den Strombörsen das Ergebnis, andererseits konnte diese Entwicklung u.a. durch die überproportionale Wasserführung kompensiert werden. Das operative Ergebnis des ersten Halbjahres liegt mit 67,3 Mio. EUR auf dem Niveau des Vorjahres. Das Konzernergebnis in Höhe von 73,6 Mio. EUR, welches auch die Dividende aus der Beteiligung an der VERBUND Hydro Power AG beinhaltet, bewegt sich leicht unter dem Vergleichszeitraum aus 2012.

## Highlights im ersten Halbjahr 2013

Standard & Poor's bestätigte auch heuer wieder das Rating der KELAG mit „A/stable“. Durch dieses hervorragende Rating nimmt die KELAG im europäischen Vergleich der Energieversorger eine Spitzenposition ein und sichert gerade in schwierigen Zeiten den Zugang zu Finanzmitteln am Kapitalmarkt zu günstigen Konditionen.

„A“-Rating  
bestätigt

Unseren eingeschlagenen Kurs der wertorientierten Wachstums- und Innovationsstrategie haben wir auf Grundlage unserer soliden Finanz- und Ertragsstruktur im ersten Halbjahr 2013 erfolgreich fortgesetzt. Den Schwerpunkt unserer Investitionstätigkeit bildet weiterhin der Ausbau der Erzeugungskapazitäten auf Basis Erneuerbarer Energien.

Der Ausbau unserer heimischen Kraftwerkskapazitäten verläuft planmäßig. Im ersten Halbjahr 2013 wurde die Errichtung des Laufkraftwerks Tröpolach mit einer Erzeugungsleistung von 8 MW plangemäß fortgesetzt.

Investitionen im  
Heimmarkt

Hervorzuheben ist das Gemeinschaftsprojekt Reißeck II mit der VERBUND Hydro Power AG, welches die bestehenden Kraftwerksgruppen Reißeck/Kreuzeck und Malta um zusätzliche 430 MW Erzeugungs- und Pumpleistung erweitert. Der Baubeginn erfolgte im Sommer 2010. In Summe investieren wir mit Blick auf die geplante Inbetriebnahme im kommenden Jahr für 181 MW Erzeugungsleistung und 137 MW Pumpleistung anteilig rd. 191 Mio. EUR.

Projekt  
Reißeck II

Unsere Aktivitäten zur selektiven Markterschließung in Südosteuropa haben wir weiter vorangetrieben. Die Entwicklung des Energiehandelsgeschäfts unseres slowenischen Tochterunternehmens Interenergo d.o.o. verläuft planmäßig. Im Kosovo bauen wir am Standort des in Betrieb befindlichen Kraftwerks Lumbardhi zwei weitere Kleinwasserkraftwerke mit in Summe rd. 20 MW Leistung. An der rumänischen Schwarzmeerküste errichtet die KELAG zwei Windkraftanlagen mit insgesamt 16 MW. Weitere kleinere Wasser- und Windkraftprojekte befinden sich derzeit in konkreter Entwicklung und Umsetzung.

Wachstum im  
Ausland

Zur Gewährleistung der zukünftigen Qualität der Stromversorgung setzt der Geschäftsbereich Netz ein umfangreiches Investitionsprogramm um. Vorrangig dabei sind die Weiterführung des Masttauschprogrammes sowie die Erneuerung von Trafostationen. Wesentliche Schwerpunkte zur Sicherstellung unserer Netzstabilität bildeten die Fortführung der Behördenverfahren im Rahmen der Errichtung einer 220/110-kV-Netzabstützung im Großraum Villach sowie der Baubeginn der Schaltwerke Fellach und Feistritz Gail.

Sicherstellung der  
Netzqualität

Im Geschäftsbereich Wärme haben wir den gestarteten Optimierungsprozess weiter fortgeführt. Das neu errichtete Biomasseheizwerk in Villach mit einer Leistung von 16 MW hat das erste Vollbetriebsjahr absolviert. In Spittal an der Drau bauen wir derzeit ein Heizwerk mit 12 MW Erzeugungskapazität auf Basis Biomasse sowie ein Fernwärmenetz mit 15 km Länge. Eine Fernwärmeversorgung mittels Nutzung von Abwärme und einer Netzausdehnung von 12 km befindet sich in Neudörfel im Burgenland in Umsetzung. Zudem ermöglicht uns die Kontrahierung industrieller Abwärme im Raum Wolfsberg zusätzlichen Wärmeabsatz.

Erweiterungen im  
Wärmegeschäft

Die Anzahl unserer Strom- und Gaskunden konnten wir mittels intensiver Akquisitionstätigkeit leicht steigern. Mit dem Ziel, für unseren Kunden attraktive Angebote im Kontext von „Klimaschutz und Energieeffizienz“ zu offerieren, entwickeln wir unser Produkt- und Dienstleistungsportfolio stetig weiter. So vertreiben wir unter der Marke „SmartHome Austria“ intelligente Produkte zur Steigerung von Energieeffizienz, Komfort und Sicherheit in Haushalten.

Innovative  
Produkte und  
Dienstleistungen

Mit dem Energieberatungscenter verfügt die KELAG über die optimale Infrastruktur zur Vermarktung von Dienstleistungen rund um das Thema Energieeffizienz.

Als grünes Unternehmen und als innovativer Energiedienstleister sind wir in unserer Unternehmensphilosophie dem Ansatz der Nachhaltigkeit verpflichtet. Unser Ziel ist die Sicherstellung einer optimalen Balance zwischen wirtschaftlicher Stabilität, Versorgungszuverlässigkeit, Klimaschutz und sozialer Verantwortung. Mit unserer Kampagne „Generation Klimaschutz – verändern wir die Zukunft. Jetzt.“ kommunizieren wir unser Engagement für einen nachhaltigen Umgang mit Energie. Wir zeigen dabei auf, wie unsere Kunden gemeinsam mit der KELAG einen Beitrag zum Klimaschutz leisten können.

Nachhaltiges  
unternehmerisches  
Handeln

### **Wir tragen Verantwortung!**

Die KELAG ist sich ihrer wirtschaftlichen, energiepolitischen und gesellschaftlichen Verantwortung bewusst. Mit unseren Aktivitäten leisten wir einen hohen messbaren Beitrag zur regionalen Wertschöpfung sowie zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen für den Wirtschafts- und Energiestandort Kärnten. Diese Verantwortung werden wir auch in Zukunft wahrnehmen.

Corporate Social  
Responsibility

Wir werden die sich stellenden wirtschaftlichen und energiepolitischen Herausforderungen aktiv annehmen und rechnen trotz hoher Unsicherheiten im Marktumfeld mit einer konstanten Ergebnisentwicklung auf Jahressicht.

Der Vorstand:

**Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Hermann Egger e. h.**

Sprecher des Vorstandes

**Dipl.-Ing. Manfred Freitag e. h.**

Mitglied des Vorstandes

**Dipl.-Kfm. Armin Wiersma e. h.**

Mitglied des Vorstandes

## II. HALBJAHRESLAGEBERICHT

### 1. Unternehmen und Umfeld

#### **Wirtschaftliches Umfeld**

Während die Konjunkturerholung in den USA und in Japan anhält, verharren der Euro-Raum und die EU weiterhin in der Rezession. Die sich zu Jahresbeginn abzeichnende Erholung blieb bislang aus. Angesichts drastischer Konsolidierungsmaßnahmen einiger EU Länder und damit bedingter eingeschränkter öffentlicher Nachfrage sowie der weiterhin hohen Arbeitslosigkeit bleibt die Staatsschuldenkrise prägend für die europäische Konjunktur. Österreichs Wirtschaft stagniert mittlerweile seit einem Jahr, wobei die Wachstumsschwäche in den Nachbarländern sowie in wichtigen Exportmärkten eine zügige Konjunkturerholung erschwert. Auf Jahressicht wird für Österreichs Wirtschaft – wie auch die Wirtschaft Deutschlands – ein gedämpftes Wachstum erwartet.

Die aktuelle Prognose für das weltweite Wirtschaftswachstum 2013 liegt mit 3,2 % auf dem Niveau von 2012. Innerhalb der EU wird für 2013 mit einem Rückgang der Wirtschaftsleistung um 0,3 %, innerhalb der Eurozone um 0,7 % gerechnet. Für Österreich wurde zuletzt ein BIP-Wachstum von 0,4 % für 2013 und 1,6 % für 2014 vorhergesagt.

Der österreichische Arbeitsmarkt weist nach wie vor die EU-weit geringste Arbeitslosigkeit auf. Für das Gesamtjahr 2013 wird eine Arbeitslosenquote von 4,3 % prognostiziert.

Die Konjunkturschwäche und der damit verbundene Rückgang bei Energie- und Rohstoffpreisen auf den Weltmärkten induziert eine geringere Inflation. Nach 2,6 % im Jahr 2012 wird die Inflationsrate für Österreich im aktuellen Jahr auf 2,2 % zurückgehen.

Die schwache Konjunktorentwicklung in Europa veranlasste die EZB Anfang Mai den Leitzins von 0,75 % auf den historischen Tiefststand von 0,5 % zu senken. Hohe Risikoaufschläge der Banken im Euro-Raum erschweren allerdings die Weitergabe dieser Zinssenkung an Unternehmen und verhindern expansive Impulse.

### **Energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen**

Österreichweit ist der Stromverbrauch in den ersten sechs Monaten um 0,4 % geringfügig gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres auf insgesamt 35,1 TWh gestiegen. Trotz einer im Vergleich zum langjährigen Durchschnitt deutlich kühleren Witterung mit einer positiven Abweichung der Heizgradtage um 14,4 % nahm der Erdgasverbrauch im Berichtszeitraum um 1,5 % gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres ab. Verantwortlich dafür war der wesentlich geringere Einsatz von Gaskraftwerken.

Die Preisentwicklungen an den internationalen Brennstoffmärkten verliefen im ersten Halbjahr überwiegend gedämpft. Während Öl- und Kohlepreise unter den Vorjahreswerten lagen, notierte Gas auf höherem Niveau.

Die Rohölpreisnotierungen der ersten Jahreshälfte reichten nicht mehr an das hohe Vorjahresniveau heran. Öl der Sorte Brent wurde im ersten Halbjahr durchschnittlich mit 108 USD je Barrel gehandelt und lag damit um 6 USD je Barrel bzw. rd. 5 % unter dem Niveau der Vergleichsperiode in 2012. Neben der Unsicherheit der Nachfrageentwicklung in den Euro-Krisenstaaten spiegelt sich darin auch das Abflauen der Spannungen um das Atomprogramm des Iran und einer damit befürchteten Verknappung des Ölangebots wider.

Da die Langfristverträge zur Gaseinfuhr nach Europa noch immer zum überwiegenden Teil ölpreisindiziert sind, führt dies zu einem um einige Monate zeitversetzten Verlauf der Gaspreise zum Ölpreis. Neben solchen Langfristverträgen prägen zunehmend kurzfristige, ölpreisunabhängige Handelsgeschäfte die Lage an den Gasmärkten. Diese nicht ölpreisindizierten Gasmengen notieren zu tieferen Preisen und tragen so zu einer weiteren Entkopplung der Gas- von den Ölmärkten bei.

Über die ersten sechs Monate folgten die Gaspreise einer Seitwärtsbewegung. Die ungewöhnliche Kälteperiode im März und die damit bedingte erhöhte Wärmenachfrage führten zu einem vorübergehenden Preisanstieg. Die Gaspreise im Spotmarkt notierten im ersten Halbjahr durchschnittlich mit 27 EUR je MWh gegenüber 24 EUR je MWh im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Die Preise für Steinkohle setzten im ersten Halbjahr 2013 mit durchschnittlich 94 USD je Tonne ihren Abwärtstrend fort. Neben einer schwächeren Nachfrage wirkt insbesondere ein Angebotsüberhang ausgelöst durch starken Kohleexport aus den USA, wo günstiges Schiefergas zusehends Kohle substituiert.



Das anhaltende Überangebot an Emissionszertifikaten (EU Allowances – EUA), die Entscheidung der Europäischen Union gegen eine Verschärfung der Emissionsziele sowie die im April vorerst erfolgte Ablehnung einer verzögerten Auktionierung von Emissionsrechten („Backloading“) führten erneut zu deutlichen Preisrückgängen gegenüber dem Vorjahr. Durchschnittlich lag der Preis der Zertifikate in den ersten sechs Monaten mit 4,5 EUR je Tonne CO<sub>2</sub> deutlich unter dem Niveau des ersten Halbjahres 2012 von 7,5 EUR je Tonne.

An den europäischen Strommärkten notierten die Preise deutlich unter ihren Vorjahreswerten. Neben niedrigeren Preisen für Brennstoffe und CO<sub>2</sub>-Emissionsrechte war der weiterhin massive Ausbau Erneuerbarer Energien einhergehend mit Überkapazitäten konventioneller Kraftwerke dafür verantwortlich. An der Energiebörse EPEX-Spot notierten im Spothandel Grundlastkontrakte im Durchschnitt über den Berichtszeitraum bei 37 EUR je MWh, Spitzenlastkontrakte bei 47 EUR je MWh. Gegenüber dem ersten Halbjahr 2012 entspricht dies einem Rückgang von jeweils 6 EUR je MWh bei Grundlast wie auch Spitzenlast.

Ähnlich gestaltete sich die Preissituation am Terminmarkt. Die Kontrakte für das darauffolgende Jahr (Forward 2014) notierten in den ersten sechs Monaten dieses Jahres durchschnittlich bei 40 EUR je MWh für Grundlast und bei 51 EUR je MWh für Spitzenlast. In der Vergleichsperiode 2012 kostete der Forward 2013 durchschnittlich 50 EUR je MWh für Grundlast und 62 EUR je MWh für Spitzenlast. Dies entspricht einem Preisrückgang von 20 % bzw. 18 %.

Die KELAG verfolgt eine langfristige Beschaffungs- und Vermarktungsstrategie. Ein Großteil der Erzeugungsmengen wird sukzessive für die Folgejahre vermarktet, die Beschaffung des Energiebedarfs erfolgt ebenfalls im Voraus. Die Vermarktungs- und Beschaffungspolitik der KELAG nivelliert kurzfristige Preisschwankungen und trägt so zu einer erhöhten Planungssicherheit und damit Ergebnisstabilität bei.

Mit 1. Jänner 2013 trat das neue Marktmodell für Erdgas per Verordnung der E-Control in Kraft. Dabei wurde das bestehende Regelzonenregime durch drei Marktgebiete ersetzt, die durch Einspeise- und Ausspeisepunkte abgegrenzt sind. Angesichts des dadurch vereinfachten und freieren Marktzugangs wird eine weitere Verstärkung des Wettbewerbs im Segment der Privat- und Gewerbekunden erwartet.

Auf Basis der im September 2012 vom EU-Parlament verabschiedeten Energieeffizienzrichtlinie wurde Ende Dezember 2012 der Begutachtungsentwurf zum Energieeffizienzpaket der Bundesregierung vorgelegt. Nachdem die Verhandlungen hinsichtlich einer erforderlichen Zweidrittelmehrheit im Parlament gescheitert waren, wurde die weitere Behandlung des

Energieeffizienzpakets auf die nächste Legislaturperiode verschoben. Ebenfalls im Energieeffizienzpaket erfasste Änderungen betreffend das Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz (EIWOG), das Gaswirtschaftsgesetz und das E-Control-Gesetz wurden herausgelöst und Anfang Juli im Nationalrat beschlossen.

Den Lieferantenwechsel für Haushalts- und Gewerbekunden erleichtert die EIWOG-Gesetzesnovelle durch Einführung des Onlinewechsels.

Bei Smart Metering sieht die EIWOG-Novelle für Kunden in begrenztem Umfang die Möglichkeit vor, sich aus datenschutztechnischen Gründen gegen die Installation eines intelligenten Messgeräts auszusprechen („Opt-out“). Zudem wurden die Informationspflichten des Netzbetreibers gegenüber den Kunden konkretisiert.

Ab 1. Jänner 2015 ist die Herkunft der gelieferten Strommenge vollständige durch Zertifikate auch gegenüber jenen Kunden nachzuweisen, die keine Haushaltskunden sind. Die neue gesetzliche Regelung fordert darüber hinaus nun auch die Belegung des gesamten Pumpstroms mit Herkunftsnachweisen, wobei der Systemwirkungsgrad durch Löschen von 25 % der Zertifikate im Verhältnis ihrer Herkunft berücksichtigt wird.

Pumpspeicherkraftwerke und Anlagen zur Umwandlung von Strom in Wasserstoff oder synthetisches Erdgas die erstmals nach Inkrafttreten der EIWOG-Novelle in Betrieb gehen werden, sind bis Ende 2020 von Netznutzungs- und Netzverlustentgelten befreit.

Angesichts des Preisverfalls bei CO<sub>2</sub>-Emissionszertifikaten stimmte Anfang Juli das EU Parlament in einem zweiten Anlauf nach der Ablehnung im April einer vorübergehenden Verknappung der Zertifikate („Backloading“) zu. Bis zu 900 Mio. CO<sub>2</sub>-Zertifikate sollen innerhalb der seit Jahresanfang laufenden dritten Handelsperiode später als geplant versteigert werden. Vorübergehende Preissteigerungen bei Zertifikaten sind daher zu erwarten.

## 2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

<b>Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung</b>		
Kurzfassung in Mio. EUR	01.01.- 30.06.2013	01.01.- 30.06.2012
Umsatzerlöse brutto	773,0	1.045,7
Umsatzerlöse netto	538,2	510,4
Operatives Ergebnis	67,3	65,9
Finanz- und Beteiligungsergebnis	20,9	24,2
Konzernergebnis	73,6	77,6

Die Brutto-Umsatzerlöse reduzierten sich gegenüber dem ersten Halbjahr 2012 um 272,7 Mio. EUR bzw. 26 %. Dieser Rückgang ist insbesondere auf verminderte Handelsaktivitäten angesichts geringerer Volatilitäten und rückläufiger Preise an den Strombörsen zurückzuführen. Der Erzeugungskoeffizient für das erste Halbjahr 2013 betrug 119,0 %.

Die Nettoumsatzerlöse stiegen vorrangig durch Neukundenakquise und witterungsbedingten Einflüssen von 510,4 Mio. EUR auf 538,2 Mio. EUR.

<b>Umsatzerlöse netto</b>	<b>01.01.-30.06.2013</b>		<b>01.01.-30.06.2012</b>	
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
Strom/Gas	444,9	82,7	426,1	83,5
Wärme	84,2	15,7	81,7	16,0
Beteiligungen/Sonstige	9,1	1,7	2,7	0,5
	<b>538,2</b>	<b>100,0</b>	<b>510,4</b>	<b>100,0</b>

Der Personalaufwand lag im ersten Halbjahr 2013 mit 65,9 Mio. EUR um 4,1 Mio. EUR über jenem des ersten Halbjahres 2012 insbesondere in Folge Kollektivvertragsanpassungen und höheren Aufwendungen für Sozialkapitalrückstellungen.

Die Abschreibungen bewegen sich mit 46,4 Mio. EUR aufgrund einer außerplanmäßigen Abschreibung im Erzeugungsbereich in Höhe von 10,0 Mio. EUR über dem Niveau des Vorjahres.

Das operative Ergebnis in den ersten sechs Monaten zeigt kompensierende Effekte in den verschiedenen Geschäftsfeldern. Exemplarisch führen oben genannte geringere Volatilitäten zu niedrigeren Ergebnisbeiträgen im Geschäftsfeld Handel, während das Geschäftsfeld Erzeugung von der hohen Wasserführung im ersten Halbjahr profitierte. In Summe konnte das operative Ergebnis gegenüber dem Ergebnis des ersten Halbjahres 2012 um 1,5 Mio. EUR auf 67,3 Mio. EUR gesteigert werden.

Das Finanz- und Beteiligungsergebnis lag im ersten Halbjahr 2013 mit 20,9 Mio. EUR um 3,3 Mio. EUR unter jenem des Vergleichszeitraumes 2012. Insbesondere ist im Finanz- und Beteiligungsergebnis der Dividendenzufluss der VERBUND Hydro Power AG in vollem Umfang enthalten.

Das Konzernergebnis liegt mit 73,6 Mio. EUR im Wesentlichen aufgrund eines höheren Zins- und Konzernsteueraufwands um 4,0 Mio. EUR leicht unter dem Vorjahresniveau.

in Mio. EUR	01.01.- 30.06.2013	01.01.- 30.06.2012
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	142,9	141,1
Nettoverschuldung	162,3	190,7

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit betrug im ersten Halbjahr 2013 142,9 Mio. EUR und lag damit um 1,7 Mio. EUR über dem Wert des ersten Halbjahres 2012.

Die Nettoverschuldung als die Differenz zwischen Finanzverbindlichkeiten und liquiden Mitteln beträgt zum 30. Juni 2013 162,3 Mio. EUR.

## 3. Geschäftsbereiche

### 3.1. Strom/Gas

#### Erzeugung – Strom

Die KELAG gehört zu den großen österreichischen Erzeugern von Strom aus Wasserkraft. Zusätzlich setzt die KELAG Aktivitäten im Windkraftsegment. Im Bereich Photovoltaik werden Pilotprojekte realisiert. In insgesamt 75 eigenen Kraftwerken und über Bezugsrechte an Kraftwerken Dritter verfügt die KELAG über eine Kraftwerksleistung von insgesamt 1.070 MW mit einer Erzeugungsmenge im Regeljahr von rd. 2.906 Mio. kWh. Die größten Erzeugungsanlagen der KELAG befinden sich in der Kraftwerksgruppe Fragant. Das Pumpspeicherkraftwerk Feldsee läuft in Vollbetrieb. Ebenso wurde beim Kraftwerk Koralpe bei Lavamünd das erste Vollbetriebsjahr als Pumpspeichieranlage abgeschlossen.

Im Jahr 2012 wurde mit dem Bau des Laufkraftwerkes Tröpolach mit einer Leistung von rd. 8 MW begonnen. Das Kraftwerk wird gemeinsam mit einem privaten Partner realisiert und soll im Herbst 2013 in Betrieb gehen. Weitere Kleinkraftwerksprojekte befinden sich im Genehmigungsstadium.

Das Pilotprojekt „Sonnenstadt St. Veit“ konnte Ende 2012 finalisiert werden. In Summe wurden fünf verteilte Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von 450 kWp im Raum St. Veit an der Glan errichtet. Im Ausland betreibt die KELAG derzeit zwei Photovoltaikkraftwerke mit einer jährlichen Erzeugung von rd. 2 GWh.

Die größte Einzelinvestition der KELAG stellt aktuell das Gemeinschaftsprojekt Reißbeck II mit der VERBUND Hydro Power AG dar. Der Baubeginn erfolgte im Sommer 2010. Die bestehenden Kraftwerksgruppen Reißbeck/Kreuzeck und Malta werden um zusätzliche 430 MW Erzeugungs- und Pumpleistung erweitert. Die Inbetriebnahme ist für 2014 geplant. Bis dahin wird die KELAG für ihren Anteil von 181 MW Erzeugungsleistung und 137 MW Pumpleistung rd. 191 Mio. EUR investieren. Durch diese Kraftwerksbeteiligung kann die Jahreserzeugung der KELAG um 415 Mio. kWh gesteigert werden. Das Projekt entwickelt sich sowohl zeitlich als auch finanziell plangemäß.

Zusätzlich zu den Neubauaktivitäten wurden im ersten Halbjahr 2013 weitere Ersatzinvestitions- und Instandhaltungsmaßnahmen zur Gewährleistung der Verfügbarkeit und Sicherheit der bestehenden Erzeugungsanlagen in Angriff genommen. Bei der Maschine Zirknitz 2 werden umfangreiche Sanierungsmaßnahmen bei der Turbine und Erneuerungsmaßnahmen beim Kraftwerksgenerator umgesetzt.

Die KELAG setzte ihr Engagement im Ausland erfolgreich fort. Derzeit werden in Serbien, Bosnien und im Kosovo Kleinwasserkraftwerke mit einer Gesamtleistung von rd. 20 MW

betrieben. Am Standort des bereits bestehenden Kraftwerks Lumbardhi im Kosovo werden zwei weitere Kleinwasserkraftwerke mit in Summe rd. 20 MW errichtet. Gemeinsam mit dem darüber hinaus geplanten Kraftwerk Lumbardhi II soll die Kraftwerkskette in Zukunft rd. 115 GWh Strom pro Jahr erzeugen. Im Windkraftbereich betreibt die KELAG derzeit zwei Windparks und verfügt über eine in Betrieb befindliche Erzeugungskapazität von 24 MW mit einem erwarteten jährlichen Energieertrag von 62 GWh. Zwei weitere Windkraftanlagen mit jeweils 8 MW Leistung befinden sich an der rumänischen Schwarzmeerküste in der Errichtungsphase.

Weitere Wasser- und Windkraftprojekte, mit deren Umsetzung in naher Zukunft gerechnet werden kann, befinden sich in Entwicklung.

### **Aufbringung – Strom**

Die Stromaufbringung des KELAG-Konzerns verminderte sich in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2013 um 3.819 Mio. kWh bzw. 29 % auf 9.526 Mio. kWh gegenüber dem Vergleichszeitraum 2012. Das natürliche Wasserdargebot lag mit einer Wasserführungsquote von 119,0 % im ersten Halbjahr deutlich über der Quote des vorjährigen Vergleichszeitraums von 86,2 %. Die Eigenaufbringung steigerte sich beträchtlich um 492 Mio. kWh bzw. 40 % auf 1.733 Mio. kWh. Der Fremdstrombezug hingegen sank im Betrachtungszeitraum um 4.311 Mio. kWh bzw. 36 % auf 7.794 Mio. kWh

### **Absatz – Strom**

Der gesamte Stromabsatz der KELAG verzeichnete im ersten Halbjahr 2013 einen Rückgang um 3.825 Mio. kWh bzw. 30 % auf 9.088 Mio. kWh. Wie bei der Stromaufbringung stellt auch beim Stromabsatz die deutlich geringere Menge im Stromhandel die wesentliche Ursache für die Abnahme dar. Der Stromabsatz im Endkundengeschäft in Höhe von 2.073 Mio. kWh übertraf geringfügig das Niveau der Vergleichsperiode im Vorjahr.

Als grünes Unternehmen versorgt die KELAG ihr komplettes Stromkundenportfolio mit 100 % zertifiziertem Strom aus Erneuerbaren Energien.

Zielgerichtete Marketing-Maßnahmen wie beispielsweise der KELAG Business-Circle für Großkunden oder die KELAG-Foren für Kunden im Gewerbesegment führten zu einer weiter gestiegenen Kundenbindung. Der KELAG PlusClub, das Kundenbindungsinstrument für Haushaltskunden, verzeichnete einen anhaltend regen Zulauf und markierte Ende des ersten Halbjahres 2013 mit rd. 35.000 Mitgliedern einen neuen Rekord.

Die Entwicklung und Vermarktung von Energieeffizienzprodukten wurde weiter vorangetrieben. Unter der Marke „SmartHome Austria“ vertreibt die KELAG Produkte zur Verbesserung von Energieeffizienz, aber auch von Komfort und Sicherheit im Haushaltsbereich. Im Bereich E-Mobility wurden Kooperationen mit Marktpartnern wie Renault zur Abnahme von Ladeinfrastruktur intensiviert.

Der steigenden Nachfrage an energiesparenden Maßnahmen begegnet die KELAG mit branchenspezifischen Energieberatungen für Industrie, Gemeinden sowie Haushalts- und Gewerbekunden. Rund 3.500 Beratungsgespräche im ersten Halbjahr 2013 zeigen ein ungebrochenes Interesse. Über den interaktiven Energieberater haben bis Ende Juni bereits rd. 9.000 Privat- und Gewerbekunden ihr mögliches Energiesparpotenzial selbst erhoben. Das KELAG Energieberatungscenter bietet die optimale Infrastruktur zur Vermarktung von Produkten und Dienstleistungen rund um das Thema Energieeffizienz. Über Marktpartner wurden in den ersten sechs Monaten rd. 350 energieeffiziente Heizungsanlagen wie die Wärmepumpe oder die Erdgas-Brennwerttherme in Kärnten vermarktet.

Im ersten Halbjahr 2013 organisierte die KELAG 46 Gemeinde-Energietage. Dabei fand die kompetente Energieberatung der KELAG zur Planung von Heizsystemen bis hin zur Inanspruchnahme von Förderungsmöglichkeiten hohes Kundeninteresse. 104 Gemeinden in Kärnten sind Partner der KELAG Energieberatung und bieten das Gemeinde-Energieberatungspaket der KELAG allen BürgerInnen an.

#### **Aufbringung – Gas**

Die Gasaufbringung der KELAG betrug im ersten Halbjahr 2013 4.262 Mio. kWh und ging aufgrund geringerer Erdgashandelsgeschäfte damit um 411 Mio. kWh bzw. 9 % gegenüber dem Vergleichswert aus dem Vorjahr zurück.

#### **Absatz – Gas**

Der Gasabsatz der KELAG sank im ersten Halbjahr 2013 um 462 Mio. kWh bzw. 10 % auf 4.041 Mio. kWh. Der Anteil des Gasabsatzes außerhalb Kärntens vergrößerte sich von zuvor 65 % auf nun 74 %. Wie bei der Erdgasaufbringung bildet auch beim Erdgasabsatz die mengenmäßige Verringerung des Erdgashandels die wesentliche Ursache für den Absatzrückgang. Im Endkundengeschäft konnte der Erdgasabsatz leicht ausgeweitet werden.

#### **Netzabsatz – Strom/Gas**

Der Netzabsatz Strom an Endkunden der KNG-Kärnten Netz GmbH verringerte sich im ersten Halbjahr 2013 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Geschäftsjahres 2012 um rd. 24 Mio. kWh bzw. 1 % auf 2.063 Mio. kWh.

Der Netzabsatz Erdgas steigerte sich gegenüber dem Vergleichszeitraum des Geschäftsjahres 2012 um 117 Mio. kWh bzw. 11 % auf 1.191 Mio. kWh aufgrund höheren Erdgasbedarfs von Großkunden.

## 3.2. Wärme

Die KELAG Wärme GmbH ist einer der größten Wärmedienstleister Österreichs. Derzeit werden von der KELAG Wärme GmbH 79 Fernwärmenetze sowie rd. 900 Heizzentralen in ganz Österreich betrieben. In diesem Unternehmen sind etwa 200 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beschäftigt.

Das Hauptaugenmerk des unternehmerischen Handelns der KELAG Wärme GmbH liegt auf dem Ausbau der Wärmeerzeugung aus Erneuerbaren Energiequellen und industrieller Abwärme sowie der Optimierung der eigenen Erzeugungskapazitäten in den Versorgungsgebieten. Mit der Wärmeerzeugung auf Basis Biomasse nimmt das Unternehmen eine führende Position in Österreich ein. Neben Wärme wird auch Ökostrom mittels Kraft-Wärme-Kopplung produziert. Verdichtungsmaßnahmen und Effizienzsteigerungen von bestehenden Fernwärmesystemen werden auch zukünftig fortgeführt.

Höhepunkte des ersten Halbjahres 2013 waren der Abschluss eines Bezugsvertrags für industrielle Abwärme mit der Mondi Frantschach GmbH und die Erlangung einer weiteren ISO-Zertifizierung. Das erhaltene ISO 50001-Zertifikat bescheinigt der KELAG Wärme GmbH normgerechtes Energiemanagement als einem der wenigen Unternehmen der Energiewirtschaft.

### **Aufbringung – Wärme**

Die Wärmeaufbringung im ersten Halbjahr 2013 betrug insgesamt 1.319 Mio. kWh. Dies entspricht einer Steigerung von rd. 34 Mio. kWh bzw. 3 % gegenüber dem ersten Halbjahr 2012. Der größte Teil der produzierten Wärme wird umweltfreundlich aus industrieller Abwärme, Biomasse und sonstigen Erneuerbaren Energieträgern erzeugt. Wo industrielle Abwärme nicht ausreicht und Biomasse nicht eingesetzt werden kann, wurde vor allem Erdgas als Energieträger verwendet.

### **Absatz – Wärme**

Der Wärmeabsatz der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres 2013 in Höhe von 1.032 Mio. kWh legte ebenfalls gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um rd. 41 Mio. kWh bzw. 4 % zu. Die Absatzsteigerung ist in erster Linie auf die kühlere Witterung und die somit über dem langjährigen Mittelwert liegenden Heizgradtage in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres zurückzuführen.



### 3.3. Beteiligungen/Sonstige

Die KELAG hält an der VERBUND Hydro Power AG, dem größten österreichischen Stromerzeuger aus Wasserkraft, einen Anteil von 10,02 %.

Die Gewinnausschüttung der VERBUND Hydro Power AG für 2012 in Höhe von 30,1 Mio. EUR wurde im ersten Halbjahr 2013 im sonstigen Beteiligungsergebnis zur Gänze berücksichtigt.

#### **Internationale Beteiligungen**

Die KI-KELAG International GmbH wurde als 100 %-ige Tochtergesellschaft der KELAG im Februar 2009 gegründet und bündelt die internationalen Aktivitäten der Stromerzeugung aus den Bereichen Wasser- und Windkraft.

Mit der getätigten Akquisition von Interenergo d.o.o. im November 2009 wurden neben einem Energiehandel mit Lizenzen für den gesamten südosteuropäischen Raum auch eine Reihe von Erneuerbaren Projekten in den Ländern Ex-Jugoslawiens in verschiedenen Entwicklungsstadien erworben. Zielsetzung der KI-KELAG International GmbH ist vorrangig das selektive Wachstum durch kleinere Wasserkraft-, Windkraft- und Photovoltaikanlagen in Südosteuropa.

#### **Sonstige**

Dieser Bereich umfasst dienstleistende Konzernfunktionen und andere Geschäftstätigkeiten wie z.B. Telekommunikation.

## 4. Entwicklung der Risiken und Chancen

### **Adäquate Risikopolitik und entsprechende Risikoorganisation**

Unternehmerisches Handeln bedeutet „keine Chance ohne Risiko“. Es gilt daher, den Grad der Risikobereitschaft und somit die jeweiligen Risikogrenzen zu definieren.

Dementsprechend betreibt der KELAG-Konzern ein Risikomanagement, das sich mit den Risiken aus eigenem Handeln sowie mit den Risiken aus dem Marktumfeld befasst. Die konzernweite Vorgabe von Regeln und Mindeststandards stellt ein systematisches und konzern einheitliches Risikomanagement sicher. Strategisches Ziel des KELAG-Konzerns ist es, über die reine Pflichtumsetzung zur Erfüllung der gesetzlichen Mindestanforderungen hinaus das Risikobewusstsein auf allen Ebenen zu erhöhen, Risikoaspekte systematisch in unternehmerische Entscheidungen einzubeziehen, die Leistungsfähigkeit der Internen Kontrollsysteme und des Berichtswesens zu verbessern und damit eine wertorientierte Risikokultur auf allen Ebenen des Konzerns zu etablieren.

### **Markt- und Kreditrisiken im Energiehandel und Vertrieb**

Der Ausfall von Handelspartnern oder Kunden birgt die Gefahr, dass bereits gelieferte Energie nicht bezahlt wird oder Energie nochmals beschafft werden muss (Settlement- und Replacementrisiko). Darüber hinaus entstehen Risiken durch Wertveränderungen bei Commodity-Positionen sowie bei gesetzlichen Veränderungen von Verrechnungspreisen. Risikominimierung erfolgt durch initiale Bonitätsprüfung und laufende Bonitätsüberwachung in Abhängigkeit vom Vertragsvolumen mit den Handelspartnern bzw. Kunden sowie durch Schließen und Ausgleichen von betroffenen Commodity-Positionen. In diesem Zusammenhang wurden spezielle Richtlinien für Commodity-Risiken entwickelt.

### **Mengen- und Marktpreisrisiko in der Erzeugung**

Bei der Wasserkraft hängt das Erreichen einer geplanten Produktionsmenge im Wesentlichen von der Wasserführung und somit vom Wetter ab. Einflussfaktoren für die Erlöse sind neben der Menge auch das Marktpreisniveau. Risikominimierung wird durch eine langfristige Veräußerungsstrategie und über rollierende Aktualisierung der Wasserführungsprognosen vorgenommen.

### **Betriebsrisiko im Netz- und Erzeugungsbereich**

Das Risiko des Auftretens von Defekten bei technischen Anlagen unter anderem auch durch flächendeckende massive Wetterereignisse (Föhnstürme bzw. Nassschneefälle) wird durch eine entsprechende Instandhaltungsstrategie bzw. durch Abschluss entsprechender Versicherungen minimiert.

### **Regulierungsrisiko im Netzbereich**

Dem Risiko der Nichtanerkennung von bestehenden Kostenpositionen bei der Tarifierung durch den Regulator wird durch ein aktives Regulierungs- und Kostenmanagement entgegen gewirkt.

### **Investitionsrisiken**

Investitionsentscheidungen basieren auf einer Investitions- und M&A-Richtlinie die klare Wirtschaftlichkeits- und Risikokriterien beinhaltet. Durch die Einhaltung hoher technischer Standards werden technische Risiken auf ein Minimum reduziert.

### **Beteiligungsrisiken**

Beteiligungsrisiken entstehen durch mögliche Schwankungen aus dem Titel Dividenden von Tochter- und Beteiligungsunternehmen. Durch zielgerichtetes Beteiligungsmanagement entsprechend einer Richtlinie (Frühwarnindikatoren sowie ein laufendes Monitoring und Reporting) wird das Risiko verringert.

### **Finanzrisiko**

Risikominimierung der Zins- und Währungsrisiken erfolgt durch ein ausreichendes Internes Kontrollsystem für sämtliche in Verwendung stehenden Finanzprodukte.

Das Kontrahentenrisiko wird durch schriftliche Vorgaben für das Treasury verringert. Geschäfte mit Kontrahenten (Banken) werden nur durchgeführt, wenn diese über ein entsprechendes Rating verfügen.

### **Rechtliche Risiken – Compliance**

Teil des Risikomanagements ist auch die Identifizierung von und der Umgang mit rechtlichen Risiken. Zu diesem Zwecke wurde in Zusammenarbeit mit einer internationalen Anwaltskanzlei ein konzernweites Compliance-System implementiert. Dieses System gewährleistet, dass die Wahrscheinlichkeit von Rechtsverstößen durch Mitarbeiter des KELAG-Konzerns so gering wie möglich gehalten wird. Das Compliance-System dient damit dem Schutz sowohl des KELAG-Konzerns als auch jedes einzelnen KELAG-Mitarbeiters und leistet gleichzeitig einen Beitrag zur nachhaltigen Sicherstellung des Unternehmenswertes.

### III. KONZERNZWISCHENABSCHLUSS

#### 1. Gewinn- und Verlustrechnung des KELAG-Konzerns

in Mio. EUR	RZ	01.01.- 30.06.2013	01.01.- 30.06.2012
<b>Umsatzerlöse</b> (einschließlich Bruttoerlöse aus Energiehandelsaktivitäten)		<b>773,0</b>	<b>1.045,7</b>
Davon Strom/Gas		679,6	961,3
Davon Wärme		84,2	81,7
Davon Sonstiges		9,1	2,7
Bezugsaufwendungen aus Energiehandelsaktivitäten		-234,8	-535,2
<b>Umsatzerlöse</b> (einschließlich Nettoerlöse aus Energiehandelsaktivitäten) *	<b>(1)</b>	<b>538,2</b>	<b>510,4</b>
Sonstige Erträge		21,2	31,7
Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	(2)	-353,5	-339,2
Personalaufwand	(3)	-65,9	-61,8
Abschreibungen	(4)	-46,4	-35,5
Sonstige Aufwendungen	(5)	-26,2	-39,8
<b>Operatives Ergebnis</b>		<b>67,3</b>	<b>65,9</b>
Zinsertrag		1,3	1,0
Zinsaufwand		-11,2	-8,9
Sonstiges Beteiligungsergebnis	(6)	30,6	32,3
Ergebnis aus at-equity bilanzierten Beteiligungen		0,1	-0,2
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>		<b>88,2</b>	<b>90,1</b>
Ertragsteuern		-14,4	-12,5
<b>Ergebnis nach Ertragsteuern</b>		<b>73,9</b>	<b>77,6</b>
Zuzurechnen den nicht beherrschenden Gesellschaftern		-0,2	-0,1
<b>Zuzurechnen den Aktionären des Mutterunternehmens</b>		<b>73,6</b>	<b>77,6</b>

\* Im vorliegenden Abschluss erfolgte eine Anpassung des GuV-Ausweises der Energiehandelsaktivitäten. Somit entspricht nunmehr die Position Umsatzerlöse den Umsatzerlösen aus allen Tätigkeitsbereichen abzüglich der Bezugsaufwendungen aus Handelsaktivitäten. Dementsprechend wurde auch die Position Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen in der Vergleichsperiode gekürzt.

## 2. Gesamtergebnisrechnung des KELAG-Konzerns

in Mio. EUR	01.01.- 30.06.2013	01.01.- 30.06.2012
<b>Ergebnis nach Ertragsteuern</b>	<b>73,9</b>	<b>77,6</b>
<b>Beträge, die nicht in künftigen Perioden in die GuV umgegliedert werden</b>	<b>-1,0</b>	<b>-9,1</b>
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-1,3	-12,1
Steuereffekt auf Beträge, die in künftigen Perioden nicht in die GuV umgegliedert werden	0,3	3,0
<b>Beträge, die ggf. in künftigen Perioden in die GuV umgegliedert werden</b>	<b>0,7</b>	<b>-1,2</b>
Gewinne und Verluste aus Währungsdifferenzen	0,0	-0,7
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	0,0	-0,7
Sicherungsgeschäfte	1,0	0,0
Steuereffekt auf Beträge, die in künftigen Perioden in die GuV umgegliedert werden	-0,2	0,2
<b>Sonstiges Ergebnis (nach Steuern)</b>	<b>-0,2</b>	<b>-10,3</b>
<b>Gesamtperiodenergebnis</b>	<b>73,6</b>	<b>67,4</b>
Zuzurechnen den Aktionären des Mutterunternehmens	73,3	67,3
Zuzurechnen den nicht beherrschenden Gesellschaftern	0,3	0,1

### 3. Bilanz des KELAG-Konzerns

in Mio. EUR	RZ	30.06.2013	31.12.2012
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>		<b>1.457,0</b>	<b>1.441,9</b>
Immaterielle Vermögenswerte	(7)	303,4	303,1
Sachanlagen	(8)	981,4	965,3
Nach at-equity bilanzierte Beteiligungen		7,0	6,9
Sonstige Anteile an anderen Unternehmen		124,9	124,9
Sonstige Wertpapiere und Wertrechte		29,6	29,7
Sonstige langfristige Forderungen und Vermögenswerte		3,8	6,2
Künftige Steueransprüche		6,8	5,8
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>		<b>439,0</b>	<b>381,6</b>
Vorräte		18,9	17,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen und Vermögenswerte		123,8	113,5
Liquide Mittel		296,2	250,8
<b>Vermögenswerte</b>		<b>1.895,9</b>	<b>1.823,5</b>
<b>Eigenkapital</b>		<b>677,8</b>	<b>644,8</b>
Aktionären des Mutterunternehmens zurechenbares Eigenkapital		672,0	638,7
Nicht beherrschenden Gesellschaftern zurechenbares Eigenkapital		5,8	6,1
<b>Langfristige Schulden</b>		<b>663,3</b>	<b>912,0</b>
Finanzverbindlichkeiten		204,5	454,2
Rückstellungen		301,4	300,2
Baukostenzuschüsse		92,2	93,2
Sonstige Verbindlichkeiten		65,1	64,4
<b>Kurzfristige Schulden</b>		<b>554,9</b>	<b>266,7</b>
Finanzverbindlichkeiten		254,1	3,7
Rückstellungen für laufende Steuer		0,1	0,1
Sonstige Rückstellungen		39,9	43,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten		260,7	219,2
<b>Eigenkapital und Schulden</b>		<b>1.895,9</b>	<b>1.823,5</b>

## 4. Entwicklung des Eigenkapitals des KELAG-Konzerns

in Mio. EUR	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Angesamelte Ergebnisse	Währungsdifferenzen	Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	Rücklage für Sicherungsgeschäfte	Summe Nicht beherrschenden Gesellschaftern zurechenbares Eigenkapital	Gesamtsumme Eigenkapital	
<b>Stand per</b>										
<b>01.01.2012</b>	<b>58,2</b>	<b>0,3</b>	<b>555,1</b>	<b>-0,4</b>	<b>-27,6</b>	<b>-0,5</b>	<b>0,0</b>	<b>585,0</b>	<b>3,0</b>	<b>588,0</b>
Sonstige Ergebnisse	0,0	0,0	0,0	-0,7	-12,1	-0,7	0,0	-13,4	0,0	-13,4
Steuern darauf	0,0	0,0	0,0	0,0	3,0	0,2	0,0	3,2	0,0	3,2
Summe Sonstiger Ergebnisse nach Ertragsteuern	0,0	0,0	0,0	-0,7	-9,1	-0,5	0,0	-10,3	0,0	-10,3
Ergebnis nach Ertragsteuern	0,0	0,0	77,6	0,0	0,0	0,0	0,0	77,6	0,1	77,6
Gesamtperiodenergebnis	0,0	0,0	77,6	-0,7	-9,1	-0,5	0,0	67,3	0,1	67,4
Dividende	0,0	0,0	-30,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-30,0	0,0	-30,0
Sonstige neutrale Veränderungen	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	2,9	3,0
<b>Stand per</b>										
<b>30.06.2012</b>	<b>58,2</b>	<b>0,3</b>	<b>602,8</b>	<b>-1,1</b>	<b>-36,7</b>	<b>-1,0</b>	<b>0,0</b>	<b>622,4</b>	<b>5,9</b>	<b>628,3</b>
<b>Stand per</b>										
<b>01.01.2013</b>	<b>58,2</b>	<b>0,3</b>	<b>621,3</b>	<b>-0,5</b>	<b>-40,2</b>	<b>0,0</b>	<b>-0,2</b>	<b>638,7</b>	<b>6,1</b>	<b>644,8</b>
Sonstige Ergebnisse	0,0	0,0	0,0	0,0	-1,3	0,0	0,8	-0,4	0,1	-0,3
Steuern darauf	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3	0,0	-0,2	0,1	0,0	0,1
Summe Sonstiger Ergebnisse nach Ertragsteuern	0,0	0,0	0,0	0,0	-1,0	0,0	0,6	-0,3	0,1	-0,2
Ergebnis nach Ertragsteuern	0,0	0,0	73,6	0,0	0,0	0,0	0,0	73,6	0,2	73,9
Gesamtperiodenergebnis	0,0	0,0	73,6	0,0	-1,0	0,0	0,6	73,3	0,3	73,6
Dividende	0,0	0,0	-40,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-40,0	-0,6	-40,6
Sonstige neutrale Veränderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Stand per</b>										
<b>30.06.2013</b>	<b>58,2</b>	<b>0,3</b>	<b>654,9</b>	<b>-0,5</b>	<b>-41,2</b>	<b>0,0</b>	<b>0,4</b>	<b>672,0</b>	<b>5,8</b>	<b>677,9</b>

## 5. Geldflussrechnung des KELAG-Konzerns

in Mio. EUR	01.01.- 30.06.2013	01.01.- 30.06.2012
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>88,2</b>	<b>90,1</b>
Zahlungsunwirksame Anpassungen zur Überleitung des Ergebnisses vor Ertragsteuern auf den Netto-Cashflow	58,6	40,4
Zu- und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	46,4	35,5
Zu- und Abschreibungen auf Finanzanlagen inkl. Ergebnis aus at-equity bilanzierten Beteiligungen	-0,1	-3,5
Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen und Wertpapieren	0,7	0,1
Zinsaufwendungen	11,2	8,9
Zinserträge	-1,3	-1,0
Sonstige	1,7	0,4
Gezahlte Steuern	-0,6	0,1
Erhaltene Zinsen	1,3	1,0
Veränderung von langfristigen Rückstellungen	-3,8	8,1
Veränderung von Baukostenzuschüssen	-1,0	1,4
<b>Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit</b>	<b>142,9</b>	<b>141,1</b>
Veränderung von Vorräten	-1,6	-4,1
Veränderung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen und Vermögenswerten	0,3	-0,7
Veränderung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	-24,8	-7,5
Veränderung von kurzfristigen Rückstellungen	-3,8	-12,8
<b>Cashflow aus operativer Tätigkeit</b>	<b>113,1</b>	<b>116,0</b>
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-60,8	-37,1
Einzahlungen aus der Veräußerung von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	0,2	0,1
Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich übernommener Zahlungsmittel	0,0	-2,3
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-60,6</b>	<b>-39,3</b>
Tilgung und Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	-1,1	-0,1
Gezahlte Zinsen	-7,6	-8,1
Ein- und Auszahlungen von langfristigen Ausleihungen und Finanzforderungen	2,3	0,2
Gewinnausschüttung	-0,6	-30,0
Einzahlung von nicht beherrschenden Gesellschaftern	0,0	0,1
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-7,1</b>	<b>-38,0</b>
<b>Veränderung der liquiden Mittel</b>	<b>45,4</b>	<b>38,7</b>
Liquide Mittel zu Beginn des Geschäftsjahres	250,8	87,6
Liquide Mittel zum 30.06. des Geschäftsjahres	296,2	126,4
<b>Veränderung der liquiden Mittel lt. Bilanz</b>	<b>45,4</b>	<b>38,7</b>



## 6. Segmentberichterstattung des KELAG-Konzerns

Das operative Ergebnis in der Spaltensumme entspricht jenem in der Gewinn- und Verlustrechnung. Die Überleitungsrechnung auf das Ergebnis vor Ertragsteuern kann daher der Gewinn- und Verlustrechnung entnommen werden.

Segmentberichterstattung** 01.01.-30.06.2013 in Mio. EUR	Strom/ Gas	Wärme	Beteilig- ungen/ Sonstiges	Elimi- nierungen	Summe Konzern
Außenumsatz (einschließlich Nettoerlöse aus Energiehandelsaktivitäten)	444,7	92,6	0,9	0,0	538,2
Innenumsatz	7,3	0,8	0,0	-8,2	0,0
<b>Gesamtumsatz</b>	<b>452,0</b>	<b>93,5</b>	<b>0,9</b>	<b>-8,2</b>	<b>538,2</b>
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>63,6</b>	<b>12,7</b>	<b>-8,9*</b>	<b>0,0</b>	<b>67,3</b>
Abschreibungen	-34,2	-8,7	-3,6	0,0	-46,4
davon Wertminderungen	-10,0	0,0	0,0	0,0	-10,0
Beteiligungsergebnis	0,0	0,0	30,8	0,0	30,8
davon Ergebnis der nach at-equity bilanzierten Beteiligungen	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1
Buchwert der nach at- equity bilanzierten Beteiligungen	0,0	0,0	7,0	0,0	7,0
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	49,8	9,2	4,7	0,0	63,7
Investitionen in sonstige Anteile an anderen Unternehmen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Segmentberichterstattung** 01.01.-30.06.2012 in Mio. EUR	Strom/ Gas	Wärme	Beteilig- ungen/ Sonstiges	Elimi- nierungen	Summe Konzern
Außenumsatz (einschließlich Nettoerlöse aus Energiehandelsaktivitäten)	425,6	84,0	0,8	0,0	510,4
Innenumsatz	5,6	0,4	0,0	-5,9	0,0
<b>Gesamtumsatz</b>	<b>431,2</b>	<b>84,4</b>	<b>0,8</b>	<b>-5,9</b>	<b>510,4</b>
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>60,6</b>	<b>12,7</b>	<b>-7,5*</b>	<b>0,0</b>	<b>65,9</b>
Abschreibungen	-22,2	-9,9	-3,4	0,0	-35,5
davon Wertminderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Beteiligungsergebnis	0,0	0,0	32,1	0,0	32,1
davon Ergebnis der nach at-equity bilanzierten Beteiligungen	0,0	0,0	-0,2	0,0	-0,2
Buchwert der nach at- equity bilanzierten Beteiligungen	0,0	0,0	7,2	0,0	7,2
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	36,0	2,6	1,5	0,0	40,1
Investitionen in sonstige Anteile an anderen Unternehmen	0,0	2,3	0,0	0,0	2,3

\* Ergebnis errechnet sich aus den Erlösen der Nebengeschäfte (Vermittlung LWL) nach Abzug der Kosten für den Zentralbereich (Overhead).

\*\* Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Umsatzerlöse aus Strom/Gas, Wärme und Beteiligungen/Sonstiges sind nach der Art des Erlöses getrennt dargestellt. In der Segmentberichterstattung erfolgt eine Gliederung der Umsatzerlöse nach Organisationseinheiten. Sie sind daher nicht direkt vergleichbar. (Bsp.: Die Wärmegesellschaften erzielen auch Stromerlöse aus BHKW's und Entgelte aus Müllübernahmen. Diese sind dem Segment Wärme in der Segmentberichterstattung zugeordnet und nach der Umsatzart Strom/Wärme/Sonstiges in der GuV gegliedert.)

## IV. AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERENDE ANHANGSANGABEN

Der vorliegende verkürzte Konzernzwischenabschluss für den Zeitraum Jänner bis Juni 2013 der KELAG-Kärntner Elektrizitäts-Aktiengesellschaft (KELAG) steht im Einklang mit IAS 34 „Zwischenberichterstattung“. Dieser Konzernzwischenabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt.

Grundlagen

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss enthält gemäß IAS 34 „Zwischenberichterstattung“ nicht all jene Informationen und Angaben, die in einem Jahresabschluss verpflichtend sind; für weitere Informationen und Angaben wird auf den Konzernabschluss des KELAG-Konzerns zum 31.12.2012 verwiesen. Dieser bildet die Basis für den vorliegenden Konzernzwischenabschluss der KELAG.

Der Halbjahresfinanzbericht wurde weder einer vollständigen Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

Prüferische Durchsicht

Bei der Aufstellung des vorliegenden Zwischenabschlusses wurden alle zum 30. Juni 2013 verpflichtend anzuwendenden Änderungen bestehender und neuer IAS und IFRS sowie von IFRIC- und SIC-Interpretationen, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, beachtet.

Bei der Summierung gerundeter Beträge und bei der Ermittlung von Prozentangaben können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Für das erste Halbjahr 2013 sind folgende Standards bzw. Interpretationen erstmals zur Anwendung gebracht worden:

Neue Bilanzierungsregeln

Neu angewandte IFRS/IFRIC	anzuwenden ab	Auswirkungen
IAS 19 Änderung: Leistungen an Arbeitnehmer	01.01.2013	Aufwendungen werden nicht mehr direkt in die GuV oder nach der Korridormethode gebucht, sondern sofort in voller Höhe im Sonstigen Ergebnis erfasst. Für den KELAG-Konzern ergeben sich keine Auswirkungen, da bereits nach der nach IAS 19 einzig zulässigen Methode bilanziert wird.

IFRS 1	Änderungen: Erstmalige Anwendung der IFRS – Darlehen der öffentlichen Hand	01.01.2013	Darlehen der öffentlichen Hand können bei Erstbilanzierung mit dem Buchwert angesetzt werden. Für den KELAG-Konzern hat dieser Standard keine Relevanz, da die KELAG kein Erstanwender ist.
IFRS 7	Änderungen: Finanzinstrumente: Darstellung/Angaben – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	01.01.2013	Voraussetzungen für die Saldierung werden konkretisiert und neue Angabepflichten werden eingeführt. Die KELAG saldiert die Forderungen und Verbindlichkeiten nach den Regeln der IFRS.
IFRS 13	Fair Value Measurement – Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert	01.01.2013	Beschreibt, wie der beizulegende Zeitwert zu bestimmen ist und erweitert die Angaben zum beizulegenden Zeitwert. Da der KELAG-Konzern Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert verwendet, müssen die neuen Vorschriften erfüllt werden.
IFRIC 20	Kosten der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebs im Tagebau	01.01.2013	Für den KELAG-Konzern nicht relevant

Im ersten Halbjahr 2013 kam es zu keiner Veränderung des Konsolidierungskreises des **Konsolidierungskreis** KELAG-Konzerns.

Die Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Tätigkeitsbereichen ergibt für den Konzern- **(1)** zwischenabschluss 2013 folgendes Bild: **Umsatzerlöse**

<b>Umsatzerlöse</b>	<b>01.01.-</b>	<b>01.01.-</b>
in Mio. EUR	<b>30.06.2013</b>	<b>30.06.2012</b>
<b>Umsatzerlöse</b> (einschließlich Bruttoerlöse aus Energiehandelsaktivitäten)	<b>773,0</b>	<b>1.045,7</b>
Davon Strom/Gas	679,6	961,3
Davon Wärme	84,2	81,7
Davon Sonstiges	9,1	2,7
<b>Bezugsaufwendungen aus Energiehandelsaktivitäten</b>	<b>-234,8</b>	<b>-535,2</b>
<b>Umsatzerlöse</b> (einschließlich Nettoerlöse aus Energiehandelsaktivitäten)	<b>538,2</b>	<b>510,4</b>

Die Nettoumsatzerlöse erhöhten sich von 510,4 Mio. EUR auf 538,2 Mio. EUR, im Wesentlichen hervorgerufen durch deutliche Mehrabsätze im Gassegment sowie einer im Vergleich zum 1. Halbjahr 2012 wesentlich besseren Wasserführung.

<b>Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen</b>	<b>01.01.- 30.06.2013</b>	<b>01.01.- 30.06.2012</b>
in Mio. EUR		
<b>Materialaufwand</b>	<b>-50,6</b>	<b>-59,2</b>
<b>Aufwendungen für bezogene Herstellungsleistungen</b>		
Strombezug	-243,4	-225,9
Erdgasbezug	-46,5	-42,1
Wärmebezug	0,0	-0,1
Fremdleistungen	-12,9	-11,8
<b>Summe Aufwendungen für bezogene Herstellungsleistungen</b>	<b>-302,9</b>	<b>-279,9</b>
<b>Summe Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen</b>	<b>-353,5</b>	<b>-339,2</b>

(2)  
 Aufwendungen für  
 Material und sonstige  
 bezogene Herstellungs-  
 leistungen

<b>Personalaufwand</b>	<b>01.01.- 30.06.2013</b>	<b>01.01.- 30.06.2012</b>
in Mio. EUR		
Löhne und Gehälter	-49,3	-46,4
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-12,9	-12,2
Aufwendungen für Lehrlingsentschädigung	-0,6	-0,6
Sonstige Sozialaufwendungen	-0,5	-0,5
<b>Zwischensumme</b>	<b>-63,3</b>	<b>-59,7</b>
Aufwendungen für Abfertigungen	-0,4	-0,4
Aufwendungen für Altersversorgung	-2,2	-1,8
<b>Summe Personalaufwand</b>	<b>-65,9</b>	<b>-61,8</b>

(3)  
 Personalaufwand

Der gestiegene Personalaufwand resultiert aus Kollektivvertragsanpassungen, einer Ausweitung des Altersteilzeitmodells und der damit verbundenen Rückstellungsanpassung sowie der Neubewertung von Sozialkapitalrückstellungen.

In den Abschreibungen sind Wertminderungen in Höhe von -10,0 Mio. EUR im Erzeugungsbereich enthalten. Der Wertminderungsbedarf ergab sich auf Grund von geänderten Marktbedingungen.

(4)  
 Abschreibungen

<b>Sonstige Aufwendungen</b>	<b>01.01.-</b>	<b>01.01.-</b>
in Mio. EUR	<b>30.06.2013</b>	<b>30.06.2012</b>
Steuern (ohne EE-Steuern)	-1,0	-0,7
Betriebs- und Geschäftsräume	-1,4	-1,6
KFZ-Kosten	-1,3	-1,4
Reise- und Fahrtspesen	-1,9	-2,0
Nachrichtenaufwand	-1,1	-1,1
Miet- u. Pacht aufwendungen	-4,3	-3,8
Personalbeistellung	-4,1	-3,9
Aufwendungen für Betriebsführung	-0,2	-0,4
Werbe- und Repräsentationsaufwand	-3,1	-2,8
Versicherungen	-1,9	-1,7
Sonstige Aufwendungen	-5,9	-20,4
<b>Summe Sonstige Aufwendungen</b>	<b>-26,2</b>	<b>-39,8</b>

(5)  
Sonstige Aufwendungen

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 13,6 Mio. EUR im ersten Halbjahr 2013 gegenüber der Vergleichsperiode 2012 lässt sich im Wesentlichen auf bilanzielle Vorsorgemaßnahmen im ersten Halbjahr 2012 zurückführen.

Das sonstige Beteiligungsergebnis im ersten Halbjahr 2013 befindet sich mit 1,7 Mio. EUR Minderergebnis nahezu auf Vorjahresniveau.

(6)  
Sonstiges Beteiligungsergebnis

In den immateriellen Vermögenswerten sind zum 30. Juni 2013 Firmenwerte in Höhe von 3,9 Mio. EUR (31. Dezember 2012: 3,9 Mio. EUR) enthalten. Zudem wurden im ersten Halbjahr 2013 17,7 Mio. EUR im Wesentlichen in Strombezugsrechte investiert.

(7)  
Immaterielle Vermögenswerte

Im ersten Halbjahr 2013 wurden im KELAG-Konzern insgesamt 46,0 Mio. EUR in Sachanlagen investiert. Demgegenüber wurden Sachanlagen mit einem Nettobuchwert in Höhe von 1,0 Mio. EUR veräußert.

(8)  
Anschaffung und Veräußerung von Sachanlagen

<b>Gezahlte Dividende</b>	<b>Anzahl der</b>		
	<b>Gesamt</b>	<b>Aktien</b>	<b>Pro Aktie</b>
	in Mio. EUR		EUR
Für Geschäftsjahr 2012 in 2013 gezahlte Dividende	40,0	8.000.000	5,00
Für Geschäftsjahr 2011 in 2012 gezahlte Dividende	30,0	8.000.000	3,75

Gezahlte Dividende

Die Ausschüttung der Dividende für das Geschäftsjahr 2012 erfolgte mit Juli 2013.

Die KELAG hat eine Garantie für sämtliche aus dem Dienstleistungsvertrag vom 27. Oktober 1998 zwischen der KÄRNTNER Entsorgungsvermittlungs GMBH und der KRV Kärntner Restmüllverwertungs GmbH resultierenden Verbindlichkeiten übernommen. Durch die Wertesicherung dieser Garantie mit dem Verbraucherpreisindex 1996 ergibt sich zum 30. Juni 2013 eine Eventualverbindlichkeit von 8,1 Mio. EUR (31. Dezember 2012: 8,1 Mio. EUR). Diese Garantie läuft bis zum Ende des Dienstleistungsvertrages, in welchem die beiden Vertragsparteien auf die Ausübung ihrer Kündigungsrechte bis zum 31. Dezember 2023 verzichtet haben. Zum 30. Juni 2013 ist nicht von einem Schlagendwerden von Garantiezahlungen auszugehen.

Eventual-  
verbindlichkeiten

Für das slowenische Tochterunternehmen Interenergo d.o.o. und deren Töchter sowie für die KelKos Energy sh.p.k., die KelaVent Echo SRL und die KelaVent Charlie SRL wurden Bankgarantien übernommen, welche mit 6,2 Mio. EUR als Eventualverbindlichkeiten erfasst wurden. Im Wesentlichen handelt es sich hier um Haftungserklärungen für den Stromhandel.

Zusätzlich wurden Patronatserklärungen für die Gesellschaften Interenergo iHv 14,3 Mio. EUR, KelKos Energy sh.p.k. iHv 1,5 Mio. EUR und KelaVent Echo sowie KelaVent Charlie iHv 0,9 Mio. EUR ausgestellt.

Die KELAG Wärme GmbH hat im Rahmen der Restrukturierung der SWH einen 50 %igen Haftungsausschluss für die Geschäftsführer der SWH-Gruppe unterzeichnet. Im Falle einer Haftung der Geschäftsführer bis zu einem Maximalbetrag von 2,8 Mio. EUR übernimmt die KELAG Wärme GmbH 50 %, also maximal 1,4 Mio. EUR.

Mit at-equity bilanzierten Beteiligungen fanden nachstehende Transaktionen statt und stellen sich wie folgt dar:

Geschäftsvorfälle mit  
nahestehenden  
Unternehmen und  
Personen

<b>Geschäftsvorfälle zu nahestehende Unternehmen und Personen</b>		
in Mio. EUR		
	<b>01.01.- 30.06.2013</b>	<b>01.01.- 30.06.2012</b>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>		
Umsatzerlöse	3,6	2,1
Sonstige Erträge	0,1	0,2
Sonstige Aufwendungen	0,7	0,5
<b>Bilanz</b>	<b>30.06.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
Forderungen	0,1	0,7
Verbindlichkeiten	7,2	6,8

An die Gesellschafter und deren verbundenen Unternehmen wurden Umsätze aus Stromhandelsaktivitäten in Höhe von 11,3 Mio. EUR (Jänner - Juni 2012: 27,0 Mio. EUR) erbracht. Von den Gesellschaftern und deren verbundenen Unternehmen wurden Leistungen aus Stromhandelsaktivitäten, Bezugsrechten sowie Netzkosten in Höhe von 46,5 Mio. EUR (Jänner - Juni 2012: 63,3 Mio. EUR) bezogen.

Weiters wurden im ersten Halbjahr 2013 gegenüber der KEH-Kärntner Energieholding Beteiligungs GmbH 14,6 Mio. EUR an Aufwendungen aus der Steuerumlage verrechnet.

Alle Geschäfte sind zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen. Die Geschäftsbeziehungen unterscheiden sich nicht von den Liefer- und Leistungsbeziehungen mit Gesellschaftern, die dem KELAG-Konzern nicht nahestehen.

Mit allen nahestehenden Unternehmen des Landes Kärnten werden in Summe weniger als 10 % des Gesamtumsatzes erwirtschaftet.

Angaben, die sich auf konzerninterne Sachverhalte beziehen, wurden eliminiert und unterliegen nicht der Angabepflicht im Konzernabschluss. Geschäftsvorfälle der KELAG mit vollkonsolidierten Konzernunternehmen sind somit nicht ausgewiesen.

## V. ERKLÄRUNG DES VORSTANDES

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte verkürzte Konzernzwischenabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Halbjahreslagebericht des Konzerns ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den verkürzten Konzernzwischenabschluss und bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres vermittelt.

Klagenfurt am Wörthersee, am 26. August 2013

Der Vorstand:

**Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Hermann Egger e. h.**

Sprecher des Vorstandes

**Dipl.-Ing. Manfred Freitag e. h.**

Mitglied des Vorstandes

**Dipl.-Kfm. Armin Wiersma e. h.**

Mitglied des Vorstandes